**3.4.8 Grammatik: Lernzielkontrolle Name: \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_**

**1.** Übertrage folgende Wörter in die heute übliche Sprache.

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| Junker |  | Beinhaus |  |
| Weib |  | Gottesacker |  |
| Hasenfuß |  | Mär |  |
| Kerker |  | Kahn |  |

**2.** Trage die zweite Stammform ein.

|  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| verbieten |  | sein |  | ausziehen |  |
| beschützen |  | rudern |  | ziehen |  |
| wollen |  | rauschen |  | fordern |  |
| zeigen |  | erscheinen |  | wissen |  |
| leben |  | springen |  | schlagen |  |

**3.** Ergänze in folgendem Text die fehlenden Verben im Präteritum.

Der Donaufürst

In Freyenstein an der Donau \_\_\_\_\_\_\_ einst ein Fischer mit seiner einzigen Tochter,
die er aus Liebe vor allem \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_. Er \_\_\_\_\_\_\_\_ ihr, am Donauufer zu spielen.

Eines Tages \_\_\_\_\_\_ ein so sonniger Tag, dass die Tochter mit den anderen Mädchen \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_, um am Ufer der Donau zu planschen. Da \_\_\_\_\_\_\_\_ es plötzlich laut:
Eine riesige Gestalt \_\_\_\_\_\_\_\_\_ und \_\_\_\_\_ das Mädchen in die Tiefe.

So \_\_\_\_\_\_\_ der todtraurige Fischer in einer Vollmondnacht hinaus und schon bald \_\_\_\_\_\_\_\_ sich der Donaufürst mit seiner prächtigen Krone. Er \_\_\_\_\_\_ den Fischer auf,
sich etwas zu wünschen. Der aber \_\_\_\_\_\_\_, dass er ihn ins Wasser ziehen \_\_\_\_\_\_, deshalb \_\_\_\_\_\_\_ er ihm mit seinem Ruder, um das ein Rosenkranz geschlungen \_\_\_\_, kräftig auf den Kopf. Dabei \_\_\_\_\_\_\_\_ vier Steine aus der Krone ans Ufer,
die der Donaufürst bis heute suchen muss.

**4.** Trenne die Satzglieder, bestimme sie und schreibe die Abkürzung darüber.

Vor vielen Jahren lebte der Minotauros in einem Labyrinth auf Kreta.

Ihm wurden jedes neunte Jahr sieben Mädchen und sieben Knaben geopfert.

Theseus wollte das blutrünstige Wesen auf tapfere Art und Weise töten.

Dies gelang ihm mit Hilfe eines Zauberschwerts.

Vorher gab Ariadne Theseus zur Orientierung ein Wollknäuel mit.

Das Knäuel band der Sohn des Königs am Eingang des Labyrinths sorgfältig fest.

**3.4.9 Rechtschreiben: Lernzielkontrolle und Diktate Name: \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_**

**1.** Ergänze Produkte aus folgenden Ländern oder Städten.

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| Wien |  | Paris |  |
| Italien |  | Ägypten |  |
| Schweiz |  | Australien |  |
| Griechenland |  | Berlin |  |
| Salzburg |  | China |  |
| Frankreich |  | Köln |  |
| Tirol |  | Russland |  |

**2.** Ergänze zu den Nomen die passenden Adjektive aus dem Rahmen.
Es entstehen Eigennamen.

|  |
| --- |
| KLEIN WILD CHINESISCH NIEDER SCHWARZ TOT ZWEITE GOLDEN ROT |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| die Tauern | die Tulln | das Meer |
| die Mauer  | das Dachl | das Kreuz |
| der Kaiser | das Meer | der Weltkrieg |

**3.** Ergänze die Fremdwörter aus dem Griechischen.

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
|  | Lehre von der Erde |  | Königsherrschaft |
|  | Lehre von Gott |  | Temperaturmesser |
|  | Aufnahme/Bild |  | Sportlerin/Sportler |
|  | Schauspiel |  | Irrgarten |
|  | Lehre vom Leben |  | Tanzkunst |

✂----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

**4. Diktat**

Als rund um den Stephansdom noch ein Gottesacker war, standen mitten darin mehrere Beinhäuser, in denen die ausgegrabenen Knochen der Toten aufbewahrt wurden.

Im größten der Karner brannte immer ein Öllämpchen vor einem Kreuzbild.

Einmal trug es sich zu, dass der Mesner von St. Stephan bei einem Freund zu Besuch war und sich dort lange aufhielt. Erst als die Glocke vom Turm die Nacht kündete, dachte der Mesner an den Heimweg. Der Weg führte sie über den Friedhof an den Grabhügeln vorbei. Da blies ihnen ein plötzlicher Windstoß die Laterne aus.

**5. Diktat**

In alten Zeiten, als noch das muntere Völklein der Nixen in den blauen Fluten des Neusiedler Sees sein Spiel trieb, wohnte am Ufer des Sees ein geiziger Fischer. Täglich legte er seine Netze im weiten See aus und kehrte am späten Abend mit reicher Beute in seine Hütte zurück. Der Verkauf der Fische brachte ihm stets hohen Gewinn, und so war er mit der Zeit ein reicher Mann geworden, der es nicht nötig gehabt hätte, über jedes nicht volle Netz in fürchterlichen Jammer auszubrechen. Als nun der Fischreichtum des Sees allmählich nachließ, schob er die Schuld daran auf die lieblichen Wasserfeen und beschimpfte sie mit bösen Worten.